

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 11 (1913)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wie wir nun wissen, bilden sich bei der aktiven Immunisierung, d. h. unter dem Einflusse einer Infektion die Schutzstoffe im tierischen Körper. Nun erhebt sich die Frage, wie verhalten sich gegen Infektionen die neugeborenen Kinder, die noch keine solche durchgemacht haben. Es ist bekannt, daß die Säuglinge im ersten Altersjahre und besonders in den ersten Monaten ihres Lebens gegenüber den sogenannten Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach etc., geschützt erscheinen und nicht angegriffen werden, wenn ein älteres Kind in der Familie befallen wird.

Man vermutete, seitdem man die oben beschriebenen Verhältnisse kennen gelernt hatte, daß das neugeborene Kind von der Mutter noch vor der Geburt mit Schutzstoffen versehen werde. Es wurden zur Aufklärung dieser Fragen Reihen von Untersuchungen gemacht und man hat heute schon, wenn auch nicht absolute Klarheit, so doch Anhaltspunkte für gewisse Annahmen.

So hat es sich denn gezeigt, daß wenn eine Mutter in der Schwangerschaft an Typhus erkrankt, die Antikörper gegen das Typhusgift in um so reichlicherer Menge in dem Blute der Frucht gefunden werden, je früher in der Schwangerschaft die Krankheit eingetreten ist. Ferner hat man durch Einspritzung von antikörperhaltigem Serum in den mütterlichen Körper ebenfalls eine Uebertragung derselben auf das Kind festgestellt. Wenn also bei der Mutter eine Immunität zu Stande gekommen ist, so wird diese dem Kinde mitgeteilt; natürlich nur gegen die betreffende Infektion: d. h. Typhus schützt nur gegen Typhus; andere Bakterien auch nur gegen gleichartige.

Diese dem Kinde im Mutterleibe übertragene Immunität gegen bestimmte Bakterienarten schützt aber nur eine gewisse beschränkte Zeit lang, um dann nach und nach zu verschwinden: die Antikörper werden aufgebraucht. Nun hat man aber wiederum gesehen, daß bei gewissen Säuglingen diese Immunität viel länger bestand, als bei anderen und man hat gedacht, daß die Muttermilch vielleicht eine Rolle dabei spielen könnte. Der Beweis hierfür ist auch gelungen: man nahm Junges von Tieren, die gegen Typhus immunisiert waren und ließ diese, ebenfalls im Blute Schutzstoffe aufweisenden Tierchen, an nicht immunisierten Muttertieren saugen. Der Erfolg war, daß die Immunität sich schon bald verlor. Den immunisierten Muttertieren hingegen gab man als Säuglinge die Jungen der nicht immunisierten Mütter, und siehe da, sie bekamen in ihr Blut Schutzstoffe in erheblicher Menge.

Nun dachte man sich, die Sache sei einfacher zu machen, indem man jungen nicht immunisierten Tieren Schutzstoffe enthaltendes Serum direkt versütterte: der Erfolg war ein völlig negativer: die Schutzstoffe traten im Blute der Tierchen nicht auf; sie hatten die Darmwandungen nicht durchdringen können. Also nur die an die Muttermilch gebundenen Antikörper können vom Säugling in seinen Körperhaushalt aufgenommen werden; sonst gehen sie zu Grunde und der Schutz bleibt aus.

Diese Versuche erklären aber noch nicht, wieso Kinder im ersten Lebensjahre nicht an den Infektionen erkranken, die die Mütter vielleicht nie, jedenfalls nicht in letzter Zeit durchgemacht haben, an den sogenannten Kinderkrankheiten.

Wir sind durch eigene Versuche zu der Ueberzeugung gekommen, die übrigens auch sonst geteilt wird, daß der tierische Körper außer den als Reaktion gegen Infektionen entstehenden Schutzstoffen in seinen Geweben solche allgemeine Schutzstoffe bildet, die ihn gegen Vergiftungen bis zu einem gewissen Grade immun machen, wenn die Giftmenge nicht zu groß ist. Diese sind dann nicht auf bestimmte Bakterienstoffe eingestellt, sondern wirken ganz allgemein. Doch ist diese Frage noch wenig geklärt und muß noch weiteren Studien vorbehalten werden.

Wir haben in den vorstehenden Ausführungen einen Blick getan in die Vorgänge, die den Kampf des Körpers gegen die ihn angreifenden und schädigenden Bakterien begleiten. Wenn die Schutzstoffe infolge mangelhafter Lebenskraft der Körperzellen, z. B. nach Anstrengungen, bei Hunger, Kälte u. s. w. nicht mehr in genügender Menge sich bilden; oder wenn ihre Bildung infolge zu mangelhafter Bakterieninvasion erlahmt, so geht der Körper zu Grunde.

Aus der Uebertragung der Schutzstoffe durch die Milch erkennen wir auch wieder die große Bedeutung der Ernährung des Neugeborenen mit Muttermilch und dies soll uns ein neuer Ansporn sein, nicht nachzulassen in dem Streben, möglichst jedem Kinde die Wohltat der Ernährung an der mütterlichen Brust zu verschaffen, gegenüber Bequemlichkeit und Unvernunft.

## Aus der Praxis.

### I.

Kurz nach Neujahr war es, als ich schnell zu einer mir unbekanntem Frau gerufen wurde, mit der Bitte, so schnell wie möglich zu kommen, denn die Sache sei dringend. Sofort nahm ich meine Tasche und machte mich auf den Weg. Am Bestimmungsorte angelangt, erwartete mich eine 35jährige Fünftgebärende; ich fragte die Frau, in welchem Schwangerschaftsmonate sie sich befinde, worauf sie mir erzählte, daß es zwischen dem 6. und 7. Monat sei. Da die Frau heftige Wehen hatte, untersuchte ich vorschriftsmäßig und fand den Muttermund fünfzehenstücker groß, das Kind in erster Fußlage; während der Untersuchung erzählte mir die Frau, daß die Nachgeburt bei allen vier Kindern angewachsen war.

Sofort telephonierte ich dem Hausarzt, der zugleich Geburtshelfer ist, und erhielt Bescheid, daß er sobald als möglich komme; inzwischen richtete ich alles, was zu einer Geburt nötig ist, her, und bald kam der Arzt an; er untersuchte die Frau innerlich und bestätigte meinen Befund. Nach ungefähr einer Stunde wurde ein totes Mädchen geboren; nun warteten wir die Nachgeburtszeit ab. Nach etwa einer Stunde versuchte der Arzt die Nachgeburt auszubringen, was leider nicht möglich war; wir warteten ruhig noch eine halbe Stunde, denn es blutete gar nicht. Nun versuchte der Arzt noch einmal, indem er von oben fest drückte und an der Nabelschnur zog; aber o weh, auf einmal riß die Nabelschnur ab (!) und nun entschloß sich der Arzt, die Nachgeburt zu holen. Ich richtete schnell das Querbett her und nun konnte der Arzt beginnen. Zuerst versuchte er mit der Hand die Nachgeburt zu lösen, was leider nicht möglich war, denn der Muttermund war zu wenig geöffnet; nun wurde die Frau ausgekrakt, was ungefähr eine Stunde dauerte; als der Arzt sicher war, daß sich nichts mehr in der Gebärmutter vorfand, machte ich noch eine heiße Spülung. Der Arzt ging, während ich noch drei Stunden bei der Frau blieb. Ich besuchte die Frau jeden Tag zwei Mal, machte täglich eine Spülung; die Temperatur war normal. Als ich am 11. Tage zum letzten Mal kam, erschrak ich, denn die Frau war bleich und kalter Schweiß stand auf der Stirn; ich legte ihr sofort das Thermometer an und als ich nach wenigen Minuten nachsah, war es 39,2 (morgens); wie ich erschrak, kann sich gewiß jede Kollegin denken. Ich telephonierte sofort dem Arzt, welcher leider erst nach zwei Stunden kam; ich hatte inzwischen alles bereit gemacht und somit konnte der Arzt sofort nachsehen; ich nahm die Frau aufs Querbett und der Arzt krakte zum zweiten Mal aus und zwar noch ziemlich viel Nachgeburtsresten; am Abend hatte das Thermometer nur noch 37,2. Die Frau erholte sich dann bald; ich besuchte sie noch fünf Tage und nun blieb sie gesund.

Ich konnte mir nicht begreifen, warum sich das Fieber erst am 11. Tage zeigte. Frau A.

### II.

Ich rekapituliere aus meiner Spitaltätigkeit zwei Fälle, die durch ihren tragiischen Verlauf, ihre Ähnlichkeit und ihrer raschen Auseinanderfolge Interesse bieten mögen.

Erstgebärende, 40jährig, mit normalem hartem Geburtskanal, aber mit straffen Weichteilen, kommt am Ende ihrer Gravidität, nach vor zwei Tagen erfolgtem Fruchtwasserabgang, auf die Gebärdarstellung. Keine Wehen. Die Untersuchung ergibt eine normale Kindslage. Der Muttermund war ganz leicht geöffnet und äußerst straff. Das Kind lebt. Die Therapie bestand in warmen Vollbädern und Bewegung im Freien. Fruchtwasser geht beständig ab. Die Wehen setzen ein, bleiben aber immer unregelmäßig und äußerst schmerzhaft. Die Geburt geht langsam vorwärts. Der Kopf tritt ins Becken fest ein, der Muttermund dehnt sich infolge dessen langsam. Am 7. Tage nach Fruchtwasserabgang muß mittelst Zange die Geburt beendet werden, wegen drohender Lebensgefahr des Kindes. Es entsteht ein Dammriß II. Grades, der genäht wird. Das Kind starb an Asphyxie. Die Frau erholte sich rasch von der Geburt; klagt über keinerlei Schmerzen. Um den Dammriß gut verheilen zu lassen, erfolgt erst am 5. Tag die erste Stuhlentleerung. Am 8. Tage steht die Patientin zum ersten Male auf und fühlt sich dabei ziemlich gut. Nach stattgehabter Stuhlentleerung, bei welcher sich die Patientin sehr wahrscheinlich angestrengt hat, fällt ihr abnormer, fahler Gesichtsausdruck, ihr wankender, unsicherer Gang auf. Sie wird ins Bett gelegt und ruhig gelassen. Nach zirka zehn Minuten erfolgt der Tod, nachdem kurze Zeit vorher Atemnot und mangelhafte Herztätigkeit (auch durch Einspritzen von Kampferöl unbeflügelt) eingetreten waren. Die Todesursache war eine Embolie. Bei der Sektion konnte der losgelöste Embolus in einer Lungenarterie gefunden werden.

18jährig, Erstgebärende. Geburtskanal ohne Besonderheiten. Geburt dauert ziemlich lange. Wegen protrahierter Geburt, mit Schlehterwerden der kindlichen Herztöne wird die Beckenausgangsenge gemacht. Das Kind kommt leicht asphyktisch zur Welt, erholte sich aber. Beim Durchtritt des Kopfes entstand ein Dammriß II. Grades, welcher sofort genäht wird. Die Frau erholte sich rasch. Am 5. Tage erfolgt die erste Stuhlentleerung. Am 8. Tage steht die Patientin zum Bettmachen auf. In jugendlichem Uebermut erklimmt sie ihr Bett und sinkt tot in ihre Klissen zurück. Eine Embolie war auch hier die Todesursache. Ohne jegliches Anzeichen und Vorbereitung, ohne vorhergehende Anzeichen, erfolgte der Tod. Der Embolus war ins Herz vorgebracht und hat den plötzlichen Tod verursacht.

Diese beiden einzigen Fälle in meiner Spitalzeit, welche mit Tod an Embolie endigten, erfolgten beide in derselben Woche, in der ersten Woche Januar. Was die Ursache davon war, ist schwer zu beurteilen.

Jedenfalls hat sich im Fall I durch die angestrengte Arbeit bei der Stuhlentleerung ein Thrombus losgelöst. Wie leicht kann im Wochenbett durch Stuhlverstopfung ein Druck auf die zu- und abführenden Gefäße entstehen, resp. auf die untere Hohlvene und durch das ein Thrombus entstehen, besonders bei Frauen, die längere Zeit ruhige Rückenlage beobachten müssen.

Auch im II. Falle glaube ich, daß die Stuhlverstopfung zu einer Thrombose Anlaß gegeben haben kann, wodurch dann bei der raschen Bewegung der Patientin der Thrombus sich löste und bis zum Herzen vorgerückt, die Embolie und den plötzlichen Tod verursachte.

Auf jeden Fall kann man daraus die Lehre entnehmen, das ohne ärztliche Gegenindikation

für täglichen, eventuell zweitäglichen, weichen Stuhlgang zu sorgen ist, daß es für die Frauen zuträglich ist, sie nicht allzu lange in ruhiger Rückenlage zu belassen.

Der Tod ist ja unaufhaltsam, doch können wir uns mit allen Vorichtsmaßregeln vor Selbstanschuldigung schützen. E. Sch.

**Schweizer. Hebammenverein.**

**Einladung**

zum

**20. Schweiz. Hebammentag**

im **Hotel „Union“** in **Luzern**

Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai.

Werte Berufs-schwester!

Zum 20. Male versammeln sich am 26. und 27. Mai die schweizerischen Hebammen an der Wiege unseres Vaterlandes, im schönen Luzern.

Seien Sie alle von Herzen willkommen geheißen. Mögen auch alle Diejenigen kommen, die unsern Verein bisher fern geblieben sind, vorab die Kolleginnen der Innerschweiz, einschließlich die Luzernerinnen von Stadt und Land Luzern.

Wir wollen zusammen arbeiten, wir wollen unserm so hohen Berufe Ehre machen durch treue, gewissenhafte Dienstleistungen bei unsern anvertrauten Frauen. Wir wollen durch Anhören guter Vorträge unser Wissen fördern, auf daß wir tüchtig werden im Berufe. Wir wollen unsern Mitgliedern in kranken Tagen eine Hilfe sein, wir wollen nach Kräften Bedürftige und Heimgesuchte unterstützen. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit soll in den Schweiz. Hebammen wachgerufen werden. Der Wonnemonat Mai soll uns neben ersten Verhandlungen auch Stunden der Freude und hohen Genusses bieten.

Wir hoffen, die Traktanden am Delegierten-tag so zu erledigen, daß sie auch den Beifall der Mitglieder finden. Jedenfalls bringen wir, auch wenn die Ansichten geteilt sind, ein gutes Wollen mit, den Hebammenstand zu heben und die Statuten treu zu erfüllen.

An die Luzernerinnen ergeht nochmals durch die Zeitung die herzliche Einladung, sich uns anzuschließen, das Schweizerwort erfüllend: „Eine für Alle, Alle für Eine“.

Im Hotel „Union“ finden die Verhandlungen beider Tage statt. Es steht uns für die Generalversammlung ein großer Saal zur Verfügung, der Raum für zahlreiche Teilnehmerinnen bietet.

Das Abendessen am Delegiertenabend kostet Fr. 2.—. Wir finden auch da reinliches und gutes Nachtquartier à Fr. 2.—. Das Mittagessen ohne Wein kostet Fr. 2.50. Wir bitten die Delegierten, direkt im Hotel „Union“ Logis zu bestellen.

Nach dem Bankett bietet ja Luzern so viel Schönes und Sehenswertes, daß gewiß Jedes befriedigt ist.

Wir freuen uns, Sie in Luzern begrüßen zu dürfen.

Im Namen des Zentralvorstandes,  
Die Präsidentin:  
Ch. Blattner-Wespi.

**Traktanden für die Delegierten-Versammlung**

Montag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr,  
im **Hotel „Union“, Luzern.**

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
4. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
5. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
6. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
7. Vereinsbericht der Delegierten der Sektionen St. Gallen, Solothurn und Rheintal.
8. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
9. Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen.
10. Anträge des Zentralvorstandes:
  - a) Auslegung des § 20: Es soll die Prämie von Fr. 40. — nicht rückwirkend an die Mitglieder ausbezahlt werden, sondern tatsächlich nach 40jähriger Berufszeit und Mitgliedschaft von 10 Jahren, so wie man den § 20 auslegen kann.
  - b) Der Anmeldung eines neuen Mitgliedes soll das Diplom beigelegt werden.
  - c) Vertretungen. Es soll, wie bei den Ärzten, die vertretende Hebamme zurücktreten, wenn die bestellte Hebamme frei wird.
  - d) Es sollen Schritte getan werden bei Hrn. Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes in Bern, zur Durchführung der Alkoholdezinjektion.
  - e) Es soll bei Hrn. Professor Christiani, Stadtarzt in Genf, Vorstellung gemacht werden, daß die skandalösen Anpreisungen und die Ausbeutung der Genfer Hebammen gegenüber gefallenen Mädchen verboten werden.
  - f) An alle kantonalen Sanitätsdepartemente soll ein Auszug des Artikels „Die Genfer Hebammen“ gefandt werden, um sie aufmerksam zu machen auf das unwürdige Treiben der Hebammen in Genf.
11. Antrag der Sektion Bern:
 

Es sei bei den zuständigen Kantonsregierungen dahin zu wirken, daß in Zukunft die Aufnahme sämtlicher Inseerate in der Tagespresse, die diskreten Entbindungen betreffend, zu verweigern sind. Ebenso sollen die diesbezüglichen Reklameschilder aus den Tramways und Wartehäfen entfernt werden.

12. Antrag der Sektion Zürich:
 

Beratung, wie dem unlautern Gebahren der Hebammen, welche in allen Tagesblättern inserieren mit dem lockenden Versprechen: „Kein Heimbericht“, entgegen zu treten sei.
13. Antrag der Krankenkassenkommission:
  - a) Bei längerer Krankheit soll jeden Monat der Meldechein erneuert werden.
  - b) Um Wöchnerinnengeld zu beziehen, sollen extra Formulare gedruckt werden.
14. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
15. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
16. Wahl der Delegierten an den Bund Schweiz. Frauenvereine.
17. Wahl des Vorortes für die nächste Generalversammlung.
18. Allgemeine Umfrage.

**General-Versammlung**

Dienstag den 27. Mai, vormittags 11 Uhr,  
im  
**grossen Saale des Hotel „Union“.**

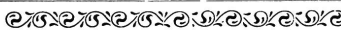
1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Vortrag von Hrn. Professor v. Herrf über die Nachgeburtperiode.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Bericht über das Zeitungsunternehmen.
6. Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
  - a) Anträge des Zentralvorstandes;
  - b) Antrag der Sektion Bern;
  - c) Antrag der Krankenkassenkommission.
7. Wahlen.
8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
9. Unvorhergesehenes.

**Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1912.**

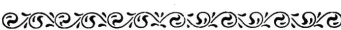
Einnahmen:	
Abonnements . . . . .	Fr. 4074. 66
Inserate . . . . .	" 3484. 17
Verkauf von Adressen . . . . .	" 80. —
Erlös von Beilagen . . . . .	" 123. 50
Kapitalzins pro 1912 . . . . .	" 275. 25
<b>Total</b>	<b>Fr. 8037. 58</b>
Ausgaben:	
Der Krankenkasse übermittelt . . . . .	Fr. 2500. —
Für Druck der Zeitung . . . . .	" 2778. —
Für Drucksachen . . . . .	" 54. —
Provision 15 % der Inserate . . . . .	" 522. 57
Zeitungstransporttare . . . . .	" 478. 14
Honorare . . . . .	" 1500. —
An 21 Einsenderinnen . . . . .	" 120. —
Reisekosten und Tagelöhner . . . . .	" 72. 85
Porto der Redakteurin und Kassiererin . . . . .	" 17. 50
Volksbank Eintritt . . . . .	" 10. —
<b>Total</b>	<b>Fr. 8053. 06</b>

**Unsere Zwillingsgalerie.**

Wir sehen hier die Zwillingsschwester Barbara und Gertrud C. aus Mülheim am Rhein. Es lag eine Frühgeburt von 7 Monaten vor. Beide Kinder waren recht schwach, sie wogen kaum 3 Pfund und erschienen wenig lebensfähig; sicher wäre ohne Muttermilch gar keine Aussicht vorhanden gewesen, die Mädchen zu erhalten. Aber gerade hiermit wollte es bei der Mutter, welche bereits nach ihrer ersten Entbindung nur relativ kurze Zeit stillen konnte, nicht recht gehen. Die Milchmenge war gering, genügte allerdings anfangs, um den geringen Bedarf der beiden Schwächlinge zu decken, aber es stellten sich bei der Mutter bald so heftige Rückenschmerzen



Barbara und Gertrud C. aus Mülheim a. Rh.



ein, daß sie schon nach neun Wochen die Kinder absetzen wollte. Auf dringendes Anraten der Hebamme machte sie noch einen Versuch mit Malztropfen, welcher fast Wunder wirkte. Die Beschwerden schwanden binnen kurzer Zeit völlig und die Milch wurde dauernd so reichlich, daß während eines vollen Jahres die Brust gereicht werden konnte. Die Mädchen wurden hierdurch am Leben erhalten, erholten sich allmählich und gediehen weiterhin anfangs langsamer, später schneller. Mit drei Monaten betrug den Gewichte 7 und 5 Pfund, mit 7 1/2 Monaten 12 und 10 Pfund. Beide Kinder blieben völlig gesund und waren im Alter von einem Jahre bereits so kräftig, daß sie allein stehen konnten. Unser Bild läßt erkennen, wie trefflich die Mädchen unter dem Einfluß des Malztropfen gediehen sind. 770

**Bilanz:**

Die Ausgaben betragen . . .	Fr. 8053. 06
Die Einnahmen . . .	" 8037. 58
Mehrausgaben (inbegriffen die 2500 Fr. für die Krankenkasse)	" 15. 48
Vermögen vom 1. Januar 1912	" 7519. 23
Vermögen vom 31. Dez. 1912	Fr. 7503. 75

**Vermögensbestand:**

Auf der Kantonalbank Bern . . .	Fr. 4497. 75
Zwei Kassascheine zu je 1000 Fr.	" 2000. —
Volkshaus Stammanteil . . .	" 1000. —
Kassafaldo . . .	" 6. —
	Fr. 7503. 75

Bern, 31. Dezember 1912.

Die Kassiererin: A. Wyß-Kuhn.

**Krankenkasse.****Erkrankte Mitglieder.**

Hr. Blafer, Langenthal (Bern).  
 Mme. Burdet, Clavens (Waadt).  
 Frau Stauffer-Zeiger, Narberg (Bern).  
 Frau Bieder, Langenbruck (Baselstadt).  
 Frau Rauber, Brugg (Aargau).  
 Frau Schluop, Narberg (Bern).  
 Frau Schaad, Grenchen (Solothurn).  
 Frau Stucki-Schmid, Couvet (Neuchâtel).  
 Frau Ansler, Suhr (Aargau).  
 Hr. Moning, Bettlach (Solothurn).  
 Frau Gsell-Wild, Richterswil (Zürich).  
 Frau Gasser, Müggsau (s. B. Frauenhospital Bern).  
 Frau Rahm, Unterhallau (Schaffhausen).  
 Frau Thomman, Dürrenast (Bern).  
 Mme. Serzy, St. Livres (Waadt).  
 Frau Eichelberger, Lobsigen (Bern).  
 Frau Haab, Zürich V.  
 Mme. E. Guignard, Lausanne (Waadt).  
 Frau Bucher, Zürich, Enge.  
 Frau Hasler, Lützingen (St. Gallen).  
 Frau Staub, Zürich.  
 Frau Schmid, Schwanden (Glarus).  
 Frau Günzinger, Welschenrohr (Solothurn).  
 Hr. Vogler, Wühler (Appenzell).  
 Hr. Braun, Heiden (Appenzell).

**Wöchnerinnen:**

Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich).  
 Mme. Mathy-Buffet, Genf.  
 Frau Annahain, Vostorf (Solothurn).  
 Frau Benz, Wetzlingen.  
 Mme. Wahl-Agassiz, Bavois (Waadt).  
 Frau Zimmermann, Höngg (Zürich).

**Ermahnung!**

Im Laufe des Monats Mai werden die Mitgliederbeiträge für das 2. Halbjahr 1912/13 eingezogen. Wir ersuchen unsere Kolleginnen um **Einsendung** des Einzugsmandates im Betrage von Fr. 5.62. Es erwachsen viel unnötige Kosten und viel Verdruß, wenn die Nachnahme zurückgewiesen wird. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Beiträge nicht bezahlt werden, und natürlich demgemäß auch die Berechtigung für das Krankengeld. Jede schadet sich selbst am meisten, wenn sie nicht bezahlt.

**Vereinsnachrichten.**

**Sektion Aargau.** Versammlung Donnerstag den 24. April nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Bahnhof in Leuzburg. Ein Vortrag von Herrn Dr. Hämmerli ist uns gütigst zugesagt. Wir hoffen, unsere Mitglieder zahlreich begrüßen zu können. Der Vorstand.

**Sektion Appenzell.** Der Winter soll wieder dem Frühling weichen; er war nicht streng, in unserem Berufe ist dies zu schätzen. Aber gleichwohl sehen wir gerne der noch mildern Jahreszeit entgegen, dem schönen Mai, der uns ein Wiedersehen in Heiden bringen soll. Da in diesem Monat genügend Feiertage sind, so haben wir zu unserer Versammlung den Pfingstmontag bestimmt und wird dieselbe im Gasthaus zum Schweizerbund, mittags 1 Uhr, beginnen. Ueber die vorliegenden Traktanden werden wir wahrscheinlich bald einig sein, damit uns nachher noch einige Stunden zur Fröhlichkeit bleiben. Weil dieser Tag zu einem Ausflug geeignet scheint, so werden wir auch unsere Männer hierzu einladen; und diejenigen, denen das Ehe-

glück bevorsteht, wollen einen heiteren „Schatz“ mitbringen. Alle guten Dinge sollten doch zu einem gelingenden Festchen führen; und hoffentlich werden die auf den Mai zu erwartenden neuen Weltbürger etwas günstig eintreffen, damit man sie nicht an der Pfingsten abholen soll! Im Namen des Vorstandes seid Alle freundlich eingeladen, von

M. Schieß-Frischknecht.

**Sektion Basel-Stadt.** In unserer letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Otto Burckhardt einen Vortrag über die wichtigsten Formen des engen Bedens und deren Einfluß auf Schwangerschaft und Geburt. Leider war die bestimmte Zeit zu kurz, um alles zu besprechen, doch machte uns Herr Dr. Burckhardt die freundliche Offerte, die Fortsetzung in der nächsten Sitzung folgen zu lassen, was wir ihm auch an dieser Stelle noch bestens verdanken, ebenso danken wir ihm für den schon gehörten Vortrag. Unsere nächste Zusammenkunft findet am 30. April zur gewohnten Zeit statt. Der Vorstand.

**Sektion Baselland.** Wir laden alle unsere Mitglieder freundlich ein, an der Frühjahrs-Versammlung teilzunehmen, welche am 28. April, nachmittags 2 Uhr, im Volkshaus in Sissach stattfindet. Herr Dr. Müller hat uns einen Vortrag zugesagt; und damit seine Mühe nicht umsonst sei, so kommt Alle, keine lasse sich durch Unnütziges abhalten, wir werden ja wieder Neues hören. Nebst dem Vortrag sind noch andere Geschäfte zu besprechen, wozu die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder nötig ist. Solche Kolleginnen, die dem Verein noch nicht angehören, sind zum Eintritt herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Unsere nächste Versammlung findet statt: Samstag den 3. Mai. Wir haben in der letzten Vereinsitzung beschlossen, einmal die Stallungen der Berner Milchföche in Rönz zu besichtigen. Wir ersuchen die Kolleginnen, sich punkt 2 Uhr nachmittags im Berner Bahnhof, Wartsaal III. St., einzufinden. Abfahrt des Zuges 2 Uhr 5 Min. (Linie Schwarzenburg.) Für ein wahrhaftes „3'ieri“ wird sich im Laufe des Nachmittags auch Gelegenheit bieten

# Leiden Sie

an **Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza**, sind Sie **schwach** infolge hohen Alters oder **schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten** etc., haben Sie **Schwindel und Ohnmachten**, dann machen Sie eine Kur mit

## Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und **seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch** erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

### Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für **Mädchen** speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei **Kindern**, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

**Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen**, ferner in der **Rekonvaleszenz**, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

## Winklers Kraftessenz

empfohlen.

775

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von **Winkler & Co., Russikon** (Zürich).

Ebenfalls müssen Delegierte für die Generalversammlung in Luzern gewählt werden. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

**Sektion Rheinfal.** Die verehrten Kolleginnen werden eingeladen, zur Versammlung, welche Dienstag den 29. April, nachmittags 3 Uhr, im Bad Balgach stattfindet, recht fleißig zu erscheinen. Herr Dr. Merz in Balgach wird so freundlich sein, und uns mit einem Vortrag beehren.

An dieser Stelle sei auch Frä. Hüttenmoser in St. Gallen nochmals unsern wärmsten Dank ausgesprochen für Ihre Gegenwart, mit der sie uns bei unserer letzten Versammlung in St. Margrethen erheiterte. Sollte von nun an eine etwas regere Tätigkeit in unserer kleinen Sektion herrschen, so ist es jedenfalls nicht zum wenigsten Frä. Hüttenmoser zu verdanken, die es vorzüglich verstand, die wertvollen Kolleginnen aufzumuntern. Der Vorstand.

**Sektion Solothurn.** Unsere nächste Versammlung findet den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Densingen statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Da bei dieser Gelegenheit der Vorstand wieder ergänzt, sowie die Delegierten bestimmt werden, hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen. Die Aktuarin: Frau M. Müller.

**Sektion Thurgau.** Unsere Versammlung findet statt: Donnerstag den 8. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Hotel Bahnhof in Amriswil. Da vor der Generalversammlung unbedingt eine Zusammenkunft stattfinden muß, bitten wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuch derselben. Herr Dr. Halter in Amriswil hat uns einen Vortrag zugesagt über Augenentzündung der Neugeborenen. Da dieses Thema ein sehr wichtiges Gebiet der Wissenschaft beherrscht, möchten wir alle Mitglieder dringend ersuchen, diesen Vortrag mit anzuhören. Es ist absolut unstatthaft, acht Tage vor der Versammlung Entschuldigungen einzureichen wegen bevorstehenden Geburten. Das kann keine nicht auch eine Geburt entrichten kann. Es soll jede gutdenkende Kollegin die Buße

gerne bezahlen, denn die andern müssen ihr gutes Geld auch aufopfern, um die Hebammenschaft auf die richtige Höhe zu bringen. Nehmet alle diese Zeilen zu Herzen. Bitte um Zustimmung jeglicher Anträge vor der Versammlung.

Für den Vorstand,  
Die Aktuarin: Frau Schläpfer.

**Sektion Zürich.** Vor mittelmäßig besuchter Versammlung hielt uns Herr Dr. Schweizer, Röntgenologe, einen lehrreichen Vortrag über die Röntgenstrahlen in der Frauenheilkunde. Er beleuchtete in verständlicher Weise die Erfolge in der Röntgenbehandlung, aber auch die Nachteile und Gefahren derselben. Noch sei man nicht so weit, die Röntgenbestrahlung als Universalheilmittel zu betrachten, denn leider bleiben bei vielen die schädlichen Folgen nicht aus. Besonders bei Krebskrankheiten, die mit Röntgenstrahlen behandelt werden, sei die Gefahr einer Heilung groß, da mit dem Zuwarten auf ein günstiges Resultat zugleich die kostbare Zeit verpaßt werde, wo durch Operation die Heilung noch möglich gewesen wäre. Wir verdanken Herrn Dr. Schweizer auch an dieser Stelle seinen Vortrag bestens und bedauern nur, daß nicht alle Kolleginnen erschienen sind, um denselben anzuhören.

Nach Berlesen und Genehmigung des Protokolls wurden die Delegierten nach Luzern gewählt. Die Wahl fiel auf Frau Kotach, Präsidentin, und Frä. Eidenbenz, Oberhebamme, Frauenklinik Zürich; als Stellvertreterin wurde Frau Denzler-Wyß gewählt. Die nächste Versammlung findet in der Frauenklinik statt und zwar am 25. April, abends 4 Uhr. Herr Dr. med. Vollaag hat uns gütigst einen Vortrag zugesagt. Er scheint recht zahlreich, denn die Vorträge dienen ja zu unserer Belehrung.

Zimmer noch bringt die unentgeltliche Geburtshilfe unsern Hebammen Schwierigkeit und es braucht auf beiden Seiten viel Geduld, bis die Sache geregelt ist. Unsere Präsidentin gibt sich alle Mühe, um Klarheit zu schaffen. Bei der letzten Rücksprache mit dem Herrn Stadtarzt hat Herr Dr. sie zu einer Sitzung der unentgeltlichen Kommission eingeladen. In der

nächsten Versammlung wird Euch dann über die Verhandlung Bescheid gegeben. Eines möchten wir die Kolleginnen bitten, „sich ja den Anordnungen der Unentgeltlichen zu fügen. Wo ausschließlich die Geburt in der Frauenklinik verordnet wird, die Frauen dazu anhalten, oder ihnen dann klar zu machen, daß sie bei nicht Befolgung die Hebamme selbst zu zahlen hätten.

Für den Vorstand,  
Die Aktuarin: Frau Denzler-Wyß

**Ueber Schlaf und Schlafstörungen.\***

In der wechselvollen Tätigkeit des tierischen Körpers spielt der Schlaf eine wichtige Rolle. Es ist dies derjenige Zustand, in welchem die bewußten Aeußerungen der Stoffwechselforgänge auch beim Menschen aufhören; nur die unbewußten und unwillkürlichen Berrichtungen, besonders des Herzens, der Atmung, der Verdauung, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Ueber die Notwendigkeit des Schlafes zur Erhaltung des Lebens kann kein Zweifel bestehen. Durch vielfältige Erfahrung, durch die Beobachtung an Menschen wie an Tierversuchen ist festgestellt, daß die Entziehung und Verhinderung des Schlafes krank macht und schneller unerträglich wird als die Entbehrung von Speise und Trank. Auch ohne Leistung körperlicher oder geistiger Arbeit tritt nach einer gewissen Zeit das Bedürfnis zum Schlafen ein; um so nötiger wird der Schlaf für denjenigen, der angestrengt beschäftigt ist. Nur während dieser periodischen Unterbrechung unserer bewußten Tätigkeitsakte kann der Organismus die für das Tagwerk erforderlichen Spannkraft wieder erzeuhen, welche im Wachzustand und durch die verschiedenen Arbeiten des Körpers verbraucht worden sind.

Das eigentliche Wesen des Schlafes ist trotz aller einschlägigen Forschungen und Be-

\* S über diesen wichtigen Gegenstand die vortreffliche Schrift von Dr. med Otto Dornblüth: Die Schlaflosigkeit und ihre Behandlung. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1912, 92 S., 2 Mark 40 Pf.

**Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts Emulsion überwunden!**

Scotts Emulsion ist frei von den unangenehmen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht keine heikräftigen Eigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn **Scotts Emulsion ist schmackhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich**, selbst für den zarten Magen des Säuglings.

Scotts Emulsion erzielt in allen Fällen, wo der Gebrauch von Lebertran angezeigt erscheint, schnellere und sichtbareere Erfolge. Sie bewirkt rasche Körpergewichtszunahme, erleichtert die Knochen- und Zahnbildung und wird von den Kindern mit Vorliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Abgemanntheit, während der Genesung usw.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Stäuflich in 1/4 und 1/2 Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottischen Ver.fahrens!

**Scott & Bowne,**  
Limited,  
Zürich III.

758c

**Ackerschott's Kindermehl**

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderungen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

708

obachtungen auch heutzutage noch rätselhaft. Man nimmt an, daß das Schlafbedürfnis durch eine Art Selbstvergiftung des Blutes und von ihm aus namentlich des Gehirns hervorgerufen werde. Die durch den Schlafzustand während des Tages erzeugten Ermüdungsstoffe hätten eine ähnliche Wirkung wie die Betäubung der zentralen Nervenorgane durch die Chloroformeinatmung. Es würde sich um eine Art Erschöpfung der Gehirnkräfte durch die Tagesarbeit handeln, die sich im Schlaf wieder ausgleicht. Im Schlafzustande wird das Gehirn viel spärlicher mit Blut versorgt, als im Wachen; auch ist der körperliche Stoffwechsel entsprechend der völligen Ruhe der willkürlichen Muskeln wesentlich verringert, namentlich nimmt die Wärmeproduktion erheblich ab. Die Atmung erfolgt langsamer, die Pulszahl sinkt, die Harnstoffausscheidung ist fast um die Hälfte kleiner. Da im Schlaf das Gehirn blutärmer wird als beim Wachen, so wirken auch alle Verhältnisse, welche die Blutzufuhr nach jener Zentralstätte des Nervensystems behindern, schlafmachend. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß nach einer reichlichen Mahlzeit Schlafneigung sich kundgibt; sie rührt davon her, daß während des Verdauungsaktes ein vermehrter Blutstrom nach den Baucheingeweiden geschickt, wodurch das Gehirn anämischer (blutärmer) wird. Starke Blutverluste, die auch auf den Zentralnervenapparat rückwirken, machen schläfrig. Ähnlich äußern sich die Einflüsse von betäubenden Giften, wie z. B. Alkohol.

Bei den meisten Menschen erreicht der Nachtschlaf schon in seiner ersten Stunde die größte Tiefe; in der zweiten Stunde wird er viel flacher und verbleibt dann bis zum Erwachen mit geringen Schwankungen in dieser mäßigen Tiefe. Man bezeichnet diese Form als Abendtypus oder Abendform des Schlafes. Bei einer zweiten Form, dem Morgentypus oder

Morgenschlaf, wird die größte Tiefe erst in der dritten oder vierten Stunde des Schlafzustandes erzielt, und dann tritt wieder der Zeitraum flacheren Schlafes ein.

Bei Schulkindern ist die Abendform stark vorherrschend. Sie schlafen abends bald fest ein und sind morgens verhältnismäßig leicht zu erwecken. Ausnahmen weisen fast immer darauf hin, daß irgend etwas nicht in Ordnung ist. Entweder kommt ein solches Kind zu spät ins Bett, oder es wird am baldigen Einschlafen verhindert, sei es durch Unruhe in der Umgebung, indem noch im Schlafzimmer oder nebenan gegangen oder gesprochen wird, sei es dadurch, daß mehrere Kinder zusammen sind und noch spielen oder plaudern, sei es, indem das Kind für sich noch spielt, liest oder seine Einbildungskraft wandern läßt. Dazu kann namentlich unzweckmäßiges, allzu lebhaftes Verhalten vor dem Zubettgehen führen. Sehr oft läßt die Angst vor dem Alleinsein das Kind nicht zur Ruhe kommen. Besonders schädlich ist das zu spät ins Bettgehen, weil die Uebermüdung zunächst zu einer Aufregung führt. Alle diese Einflüsse haben die gleiche Folge: Verspätung des Einschlafens oder zunächst unruhigen, flacheren Schlaf, Hinausschiebung der größten Schlafstiefe und damit Annäherung an die Morgenform. Die Kinder sind dann morgens schwer zu ermuntern, sind beim Ankleiden und beim Frühstück noch nicht ordentlich wach und zuweilen noch völlig schlaftrunken. Nur der Zwang des Schulbeginns bringt sie aus dem Bett. Er sorgt in den meisten Fällen auch dafür, daß die Eltern den Ursachen der Erscheinung nachspüren und dem Schaden so gut wie ihnen möglich abhelfen. Oft genug wird auch der wahre Grund nicht aufgedeckt; man denkt vielmehr, daß die morgendliche Müdigkeit eine Eigenart des Kindes sei und beklagt die Einrichtungen der Schule, die so grausame Forderungen stelle.

Die Dauer des Schlafes ist zunächst nach dem Lebensalter sehr verschieden. Das neugeborene Kind unterbricht seinen Schlaf nur zur Nahrungsaufnahme und wenn es durch unangenehme Empfindungen geweckt wird; erst im zweiten Vierteljahr beginnt es, zwischen durch kurze Zeiten wach zu sein und zu beobachten. Erst gegen Ende des ersten Jahres geht die Schlafdauer auf 18 Stunden zurück. Bis zum Ende des sechsten Jahres schläft ein gesundes Kind nachts 12 Stunden und außerdem tags bis zu zwei Stunden. Von hier ab kann der Nachmittagschlaf weggelassen und der Nachtschlaf allmählich auf 10 Stunden zurückgehen. Erst der voll ausgewachsene Mensch hat mit 8-9 Stunden Schlaf in 24 Stunden genug. Vom 60. Jahre ab geht die Schlafbarkeit gewöhnlich weiter zurück, meist auf 7, 6 und noch weniger Stunden.

Von manchen Menschen wird berichtet, daß sie Jahre lang mit 3 oder 4 Stunden Schlaf ausgekommen seien und sich dabei durchaus wohl befunden hätten. Es ist anzunehmen, daß der Schlaf sich in solchen Fällen durch ganz besondere Tiefe auszeichnet, denn sonst würde in so kurzer Zeit nicht die nötige Erholung erzielt werden können.

Nicht häufig trifft man Menschen, die behaupten, daß sie besonders viel Schlaf nötig hätten, länger schlafen müßten, als es andere Leute tun. Meistens stellt sich bei genauerem Nachfragen heraus, daß sie diese Notwendigkeit eigentlich nur morgens empfinden und deswegen nicht aus dem Bett wollen, daß sie aber nicht geneigt sind, abends früher schlafen zu gehen. Es handelt sich also weniger um das Verlangen nach längerem Schlaf, als um eine Morgen-trägheit. Diese kann darin begründet sein, daß die tatsächliche Schlafdauer zu gering ist, also verhältnismäßig zu spät zur Ruhe gegangen wird, oder darin, daß der Schlaf nicht



## Unser neuer Katalog über Artikel zur Kranken- und Gesundheits- Pfleger

reich illustriert und mit reichhaltigem Inhalt wird auf  
Verlangen gratis und franko an Interessenten versandt.

Hebammen erhalten Rabatt.

Sanitätsgeschäft Hausmann

Basel Davos St. Gallen Zürich  
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktgasse 11 Uraniatr. 11



## Sanitäts-Geschäft E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39

(Nachfolger von Schindler-Probst)

empfeilt in grosser Auswahl und nur  
prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle,  
Kamelhaar, Tricot  
Teufel's Spezialitäten  
Umstandsbinden, Wochenbett-Binden  
Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel  
Verbandstoffe, la wasserdichte Bettstoffe.  
773 Verlangen Sie Preisliste. (H 53 U)

## Sorgsame Mütter

geben ihren Kindern nur  
Singers

hygienischen Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter  
Güte.

Bestes Gebäck für Magenleidende,  
Kranke, Konvaleszenten.

Arztlich vielfach verordnet.

Wo kein Depot, direkter Versand ab  
Fabrik. 783 b

Schweiz, Brehel- & Zwiebackfabrik  
Ch. Singer, Wafel.

Hebammen erhalten Rabatt.

## Bekanntmachung.

Zu der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

## Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzts selig, in Büren  
a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei  
Geschlechts, welche Ruhe, Siegfuren, gute Ernährung, hygienische  
Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Weinen,  
mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stau-  
ungen in den Weinen, mit leichten Fledchen, Hüftneragen, kranken  
Fußnägelin usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig  
und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet  
und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldesraum, zunächst beim Bahnhof  
gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal.  
Sorgfältige Pflege. Elektrifiziermaschinen, Inhalationsapparate zur  
Verfügung. Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege  
von Fr. 5. — an.

Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitem Auskunft gerne  
bereit die Besitzerin Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

gut genug ist, um in der normalen Zeit die nötige Erquickung zu bringen. In vielen Fällen handelt es sich übrigens nicht um wirkliche Müdigkeit am Morgen, sondern um die täuschenden subjektiven, nicht wirklich begründeten Müdigkeitsgefühle der Nervösen, die auch nach ausreichendem Schlaf bestehen können.

Es gibt aber auch Menschen, die regelmäßig über 9 Stunden schlafen, manche sogar 10 Stunden und mehr. Man muß darin eine verkehrte Gewöhnung sehen, die nicht zu besserem Ausruhen, sondern zu ungesunder Erschlaffung führt. Meist ist die Folge, daß allmählich der Schlaf oberflächlich und mehrfach unterbrochen wird, und nicht selten entwickelt sich eine erheblichere Schlafstörung daraus. So legt sich ein vermehrter Schlaf vorübergehend, z. B. nach übermäßigen Anstrengungen, in der Genesung von schweren Krankheiten, sein kann, so sehr muß man davor warnen, wenn es sich um eine bloße Gewöhnung handelt. Namentlich Gleichgültige und Nervöse kommen verhältnismäßig oft auf diesen Weg, weil sie sich beständig matt und mangelnd fühlen. Sie haben aber keinen Nutzen davon; ihre Krankheit wird niemals durch vermehrtes Ruhen, sondern nur durch eine angemessene Behandlung gebessert.

Um ungestörten Schlaf zu genießen, sorgen wir im allgemeinen vor dem Einschlafen dafür, daß alle Sinnesreize nach Möglichkeit ferngehalten werden. Wir verdunkeln den Schlafraum und schließen die Augen; wir suchen möglichst Schutz vor Geräuschen und verschließen nötigenfalls die Ohren durch schalldämpfende Vorrichtungen; wir legen die Kleider ab und suchen eine bequeme Lage, um fühlenden Druck von der Haut und den Gefäß- und Nervenstämmen fernzuhalten. Im Notfall jedoch können wir von einer dieser Bedingungen oder auch von allen absehen. Müdigkeit und

Langweile unterstützen dabei am besten, wie man alle Tage auf Eisenbahnfahrten sehen kann. Ist der erste Schlaf eingetreten und eingemessen tief geworden, so schützt die ihm eigene Abperrung der Sinnesorgane — die Sinnesblockade nach Troemmers Ausdruck — gegen die Bedreize, solange sie nicht zu groß werden. Aber das Einschlafen geht doch vor sich, während Licht, Geräusche, das Gefühl der unbequemen Lage u. s. w. noch wahrgenommen werden. Man kann daraus schließen, daß die andere Eigentümlichkeit des Schlafes, die Beschränkung der Vorstellungstätigkeit, sein erster und wichtigster Teil ist. Das wird auch bei den Fällen von willkürlichem Einschlafen nicht-ermüdeten Menschen deutlich.

Diejenigen Leute, die ihrer genauen Zeiteinteilung folgend zu einer bestimmten Zeit ihr Bett aufsuchen, sind natürlich nicht immer so müde, daß sie sich gar nicht mehr wachhalten können und durchaus gleich einschlafen müssen. Viele haben daher die Gewohnheit, sich vorher durch beruhigende Spiele, die dem Nichtsdenken nahestehen oder durch gleichgültigen, vielleicht langweiligen Lesestoff dem Schlaf näher zu bringen. Andere verzichten auf solche Mittel, denen doch immer die Gefahr der Uebermüdung innewohnt, und legen sich zur Ruhe in dem Gedanken, daß der Schlaf kommen werde. Gelingt es ihnen, sich ganz bei diesem Gedanken zu halten, so ist in der Tat der Zustand der Gedankenlosigkeit sehr nahe, namentlich wenn Dunkel und Ruhe ihn begünstigen. Zene andern, die jederzeit willkürlich einschlafen können, haben vor ihnen die Fähigkeit voraus, auch ohne Ermüdung und ohne die Mithilfe von Schlafenszeit, Dunkelheit und Ruhe ihr Denken so weit zu beschränken, daß alsbald nur die Schlafvorbereitung herrscht und gleich darauf das Denken völlig aufhört.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

**Büchertisch.**

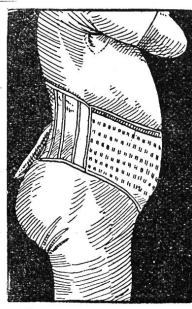
**Küche und Gesundheit. Koch- und Heilkunst.**  
Im Verlag Neffens Stuttgart erschien letzthin ein Werk, das äußerst reich illustriert ist und sich anlehnt an einen Vortrag des Verfassers in einer großen Ärzteversammlung in Zug im August letzten Jahres. Der Schwerpunkt einer richtigen Ernährung liegt nicht allein in der richtigen Auswahl der Speisen, sondern ganz besonders in der richtigen Zubereitung. Nach dieser Richtung ist in den letzten Jahren sehr viel wissenschaftlich gearbeitet worden und es ist nur zu begrüßen, daß diese Seite der Ernährungsfrage einmal von so autoritativer Seite behandelt worden ist, welche zugleich manches Rätsel mangelhafter Konstitution von Familiengliedern und vieler Mißerfolge in der Ernährungsfrage auf allgemein leicht verständliche Weise löst. Das Buch wird kaum in einer Haushaltungsschule fehlen dürfen und für Krankenhaus und Sanatoriumstätigkeit äußerst wertvolle Winke geben.

Es ist daher zur Anschaffung jedermann warm empfohlen, ganz besonders Familien, wo Krankheiten häufig sind.

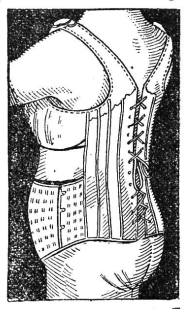
**Vermischtes.**

**Soll man im höheren Alter unter Federdecken schlafen?** Obige Frage beantwortet Prof. Dr. Holm in seinen „Lebensregeln für das Alter“ folgendermaßen: Alte Leute pflegen in ihrer Bettanrüstung je nach der Jahreszeit mit Feder- oder anderen Decken zu wecheln, mitunter an einem festgesetzten Datum. Die Landbevölkerung schlief in früheren Tagen unter einem ganzen Berg von Federbetten und ebenfalls auf weichen Unterbetten, so daß der Körper in einem Meer von Federn buchstäblich versank.

**Dr. Soxhlet's Nährzucker** in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.  
Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—.  
Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ¼ kg Inhalt zu Mk. 1.50.  
**Nährzucker-Kakao**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien.  
**Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasching.**



**„SALUS“ Leibbinden**



**Sterilisierte Berner-Alpen-Milch**  
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

**Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,**  
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!  
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

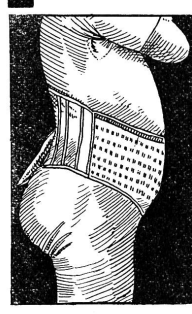
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

**Die vollkommensten Binden der Gegenwart**

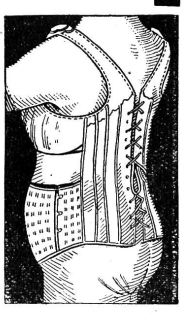
Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Leonhardsgraben, Basel**

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind  
Illustrierte Prospekte



**„SALUS“ Leibbinden**



Man muß alten Leuten raten, sich mit Woll- oder Steppdecken zu begnügen, deren Anzahl vermehrt werden kann, wenn das Schlafzimmer zu kalt ist. Auf Federbetten zu schlafen ist verwerflich, besonders für hochbetagte Menschen, bei denen mitunter etwas Urin abgeht, wodurch die Bettwäsche verunreinigt wird. Diese Unannehmlichkeiten sind geringer, wenn man das Unterbett entfernt und gummierte Leinwand oder einen andern wasserdichten Stoff unter dem Körper anbringt, da, wo das Gefäß aufliegt. Eine harte Matratze ist für alte Leute immer zu empfehlen, weil hierdurch die Haut heil bleibt und das gefährliche Wundliegen vermieden wird. Anfänglich kann es schwer fallen, alte kälteempfindliche Leute zu überreden, „hart zu schlafen“, bald aber gewöhnen sie sich daran und fühlen sich schließlich auf der festen und ebenen Unterlage viel wohler.

**Röntgenstrahlen im Dienst der Schule.** Zur Feststellung, ob ein Kind die für den Eintritt in die Schule notwendige körperliche Entwicklungsstufe erreicht habe, wendet man in Boston Röntgenstrahlen an. Um noch nicht schulpflichtige Kinder auszuscheiden, wird eine Untersuchung des Skeletts, genauer der Handwurzelknöchel vorgenommen, wobei man voraussetzt, daß einer physischen Entwicklung die psychische entspricht (eine Annahme, die freilich nicht immer zutrifft). Je verküchelter die einzelnen Knochen des Skeletts beim Kinde sind, um so weiter ist es in der physischen und damit psychischen Entwicklung fortgeschritten. Das Skelett der Handwurzel eignet sich zu dieser Prüfung am besten. Es besteht aus acht Knöchelchen, die in den Gelenkschleim eingebettet sind. Bei der Geburt befinden sich diese Knöchelchen in knorpeligen Zustand, ihre Verküchelerung geht nur langsam vor sich, langsamer als bei allen anderen Teilen des Skeletts. Jahr für Jahr bei Knochen um Knochen. Die Untersuchung des Handgelenks

unterrichtet also ziemlich genau über die physische Entwicklung des Kindes und — wenn man will — seine Fähigkeit, geistige Anstrengungen zu überwinden; während bei der Durchleuchtung sich die schon erstarrten Knöchelchen klar und scharf im Umriß abzeichnen, bilden die noch nicht fertig entwickelten Knöchelchen nur einen Flecken, der etwas dunkler ist als die Fleischpartien. In Boston nun hat man festgestellt, daß manche Kinder, die auf dem Papier zehn Jahre alt waren, nach ihrer physischen Entwicklung nur auf sechs Jahre Anspruch erheben konnten und geistig auch auf der Stufe sechsjähriger Kinder standen. Diese Prüfungsmethode auf die Schulfähigkeit der Kinder hier ist sehr einfach, in wenigen Sekunden vollzogen und in unserm Zeitalter der Kinder- und Schultragödien beachtenswert.

#### Warum fürchten sich die meisten Frauen vor dem Wochenbett?

Fragen Sie die meisten Frauen nach dem ersten oder zweiten Kindbett, ob sie noch mehr Kinder haben wollen, so werden Ihnen fast alle mit einem entschiedenen „Nein“ antworten!

Die Ursache dieser im Interesse des allgemeinen Wohls bedauerlichen Erscheinung ist nicht in der Furcht vor den Schmerzen des Geburtsaktes zu suchen. Oh nein! die Frauen sind ja im Ertragen von Schmerzen viel geduldiger als die Männer. Aber sie haben eine berechtigte Scheu vor der Ernattung, der Blutarmut und den ständigen Kopfschmerzen und nicht zuletzt — vor dem Verfall der körperlichen Schönheit, der oft dem Wochenbett folgt. Haben wir denn da kein vorbeugendes Mittel? Oh doch! Jede Frau, die ein böses oder schwieriges Wochenbett durchgemacht hat, sollte eine Kur mit

Winklers Eisenesenz machen. Diese Essenz, auf der Grundlage kräftiger Kräuteressenz mit wirksamer Eisenverbindung versehen, welche weder Zähne noch Magen angreift, gibt frisches Blut und schafft volle Körperformen. Man beginne etwa 14 Tage nach dem Kindbett damit und gebrauche zu einer Kur zirka 6 Flaschen, wobei man zwischen jeder Flasche eine Pause von einer Woche macht. Auf die starken Monatsblutungen, welche nach schweren Wochenbetten oft auftreten, wirkt Winklers Eisen-Essenz äußerst günstig. 778

Bei stark herabgekommenen Patientinnen, welche entweder durch schwere Geburten und große Blutverluste erschöpft sind, oder die ein langes Krankentager hinter sich haben, ist es vor allen Dingen nötig, den Kräftezustand aufrecht zu halten und zu heben. Hierzu benötigt man eine leicht verdauliche, reizlose, zugleich aber besonders stärkende Nahrung, wie sie „Kufelke“ darstellt.

„Kufelke“ kann sowohl in einfacher Zubereitung, nur in Wasser, Milch oder Kakao gekocht, wie auch als Zusatz zu Suppen, Gemüsen und süßen Speisen gereicht werden und wird durch diese Abwechslung den Gaumen der Kranken nie ermüden.

Probeware, ärztliche Literatur und Exemplare des „Kufelke“-Kochbüchleins, welches in 104 Original-Kochrezepten die Anleitung zur Bereitung einer rationellen, wohlschmeckenden und billigen Krankenkost gibt, stehen jederzeit kostenfrei zur Verfügung. Belieben Sie sich bitte zu wenden an die Firma **Huber & Co.** in Basel IV, Summe ngasse 9, die die Generalvertretung für die Schweiz hat. 765

## Unterlagenstoffe

in dauerhaften Qualitäten

### Auskochbarer Gummiunterlagen-Stoff

absolut haltbar, ausserordentlich zäh und vollständig glatt.  
Nr. 6031½ Preis für Hebammen per Meter **Fr. 5.50**

Bei grösseren Abschlässen billiger!

#### Andere sehr gute Qualitäten:

- Nr. 34446, grau, einfach gummiert, leichte Sorte.  
Nr. 34447, grau, rosa oder schwarz, beidseitig gummiert, sehr gute, schwere Sorte.  
Nr. 34448, braun, Parastoff, beidseitig gummiert, beste Sorte, jahrelang haltbar.

#### Windelhörschen-Einlagen

== aus bester Electrica-Platte ==

:: Windelhörschen aus Gummistoff ::

Verlangen Sie Kataloge.

## Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich  
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corratierstr. 16 Uraniast. 11

802<sup>2</sup>



## Teufel's Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft,  
bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und  
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagen-  
und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.  
Illustr. Prospekt, auch von den andern Teufel'schen  
Spezialitäten, kostenlos von 761

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

## Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

## Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1.50**)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für  
Kinder und Erwachsene ist

## Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freierwerdenden Sauerstoff mild  
antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut  
trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose,  
ausreichend für mehrere Monate, **Fr. 1.25.** 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

**Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.**



# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

**Inhalt.** Ueber die Widerstandskräfte des Organismus gegen Infektionen und den Uebergang desselben von der Mutter auf das Kind. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 20. Schweizerischen Hebammentag im Hotel „Union“ in Luzern. Traaktanden für die Delegierten- und Generalversammlung. — Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1912. — Krankentasse. — Ernennung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Argau, Appenzell, Basel-Stadt, Baselland, Bern, Rheintal, Solothurn, Thurgau, Zürich. — Ueber Schlaf und Schlafstörungen. — Büchertisch. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wohlschmeckende, appetitanregende  
**Kraftnahrung**

**Ovomaltine**

für  
schwängere Frauen,  
Wöchnerinnen,  
stillende Frauen,  
schwächliche Kinder,  
Erschöpfte u. Nervöse

Glänzende Erfolge  
**nach schweren  
Wochenbetten!**

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Begünstigt die Milchsekretion  
=== in hohem Grade ===

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien  
zu haben.

Gratisproben stehen zur Verfügung.

**DR WANDER A.-G. \* BERN.**

781

785

## Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich**. Prompter Versandnach auswärts. 798a

## Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletenseife, absolut sicher für die **Hauptpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „**Toilette-Sammelseife**“ oder „**Velvet Soap**“ bewährt.

Die „**Sammelseife**“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „**Toilette-Sammelseife**“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 794



Das Kindermehl

**BÉBÉ**

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf** ist den besten andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber **wesentlich billiger.**

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

742

Sür das  
**Wochenbett:**  
Alle modernen antisept. u. asept  
**Verbandstoffe:**  
Sterilisierte Vaginaltampons  
" Jodoform-Verbände  
" Vioform- "  
" Xeroform- "  
zur Tamponade  
Sterilisierte Wochenbettvorlagen  
nach Dr. Schwarzenbach,  
der einzige, wirklich keimfreie  
Wochenbett-Verband.  
Ferner: **Sterile Watte**  
**Chemisch reine Watte**  
**Billige Tupfwatte**  
Wochenbett - Unterlage - Kissen  
(mit Sublimat - Holzwoollwatte).  
**Damenbinden etc.**  
Für Hebammen mit  
höchstmöglichem Rabatt  
im 780 b  
**Schaffhauser**  
**Sanitätsgeschäft**  
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74  
Inhaber:  
**H. Wechlin-Tissot**



## Für Kinderbäder

empfehlen wir einen Zusatz von etwas „Lacpinin“  
(Fichtenmilch), eine die ätherischen Oele der Fichten und  
Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend,  
beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes  
Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm  
empfundene und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei.  
Lacpinin ist in Flaschen à Fr. 2.— durch Apotheken und  
Drogerien erhältlich, wo nicht durch die «Wolo A.-G.» Zürich.  
Hebammen Gratisproben und Rabatt auf Originalflaschen.  
(OF 8500) (788)



## DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden  
Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung  
und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;  
vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene  
gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen,  
starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-  
reichter Wirkung und Annehmlichkeit im  
Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor  
der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche  
seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-  
Praxis ausschließlich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist  
durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und  
Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die  
denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“  
In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-  
Anstalten und Krankenhäusern. 733  
In den Apotheken

Eine Hebamme, die wegen Fa-  
milien-Verhältnissen ihrem Berufe  
nicht mehr nachgehen kann, sucht ein  
**kleines Kind**  
in **Pflege** zu nehmen.  
Witwe **Bauer-Bauer**, Hebamme,  
Höfen bei Thun. 804

Bringe den geehrten Hebammen zu  
Stadt und Land mein  
**Sanitätsgeschäft**  
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.  
Schöne **Irrigatoren** in Glas und Email,  
1 und 1 1/2 Liter fassend, **Gummunter-  
lagen**, nur gute Qualität, **Leibbinden**.  
Bin gerne bereit, Gewünschtes per Post  
zu schicken. 793  
**Frl. Ch. Keller**, vorm. Hebamme,  
Langstrasse 79, Zürich.

## Lose

à Fr. 1.—. **Geldlot-  
terie** für den k. Kir-  
chenbau **St. Immer**.  
Barttreffer für Fr.  
80,000 à Fr. 20,000,  
10,000, 5000 etc. —  
Nur noch ganz kleiner Vorrat ver-  
sendet gegen Nachnahme 800  
Passage **Bern**.  
**Zentrale**, v. Wert 239, **Bern**.

## Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein **Gratismuster**  
von **Birkles**  
**Gesundheits-  
Kindernähr = Zwieback**  
und  
**Zwieback-Mehl**  
schicken zu lassen; wird franco zugelandt.  
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke  
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher  
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich  
erprobt und bestens empfohlen. — Wo  
keine Abgaben, Versandt von 2 Franken  
an franco. Bestellungen durch Hebammen  
erhalten Rabatt. 761  
**Hdj. Köchlin**, Nachj. v. Nob. Wyssling  
Zwiebackbäckerei, **Wetzikon** (St. Zürich).

## „Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Berna“ enthält 40 % extra präpa-  
rierten Hafer.  
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit  
und Nährgehalt unerreicht.  
„Berna“ macht keine fetten Kinder,  
sondern fördert speziell Blut-  
und Knochenbildung und  
macht den Körper wider-  
standsfähig gegen Krankheits-  
keime und Krankheiten.  
Wer „Berna“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien  
und Handlungen. 795

MEIN  
KNABE  
8 MONATE  
ALT  
WURDE  
GENÄHRT  
MIT  
„BERNA“

Eines der besten und wertvollsten,  
von Hebammen seit Jahren bevorzugten  
Mittel gegen das  
**Wundsein und die lästigen Aus-  
schläge kleiner Kinder**  
ist  
**Gaudards Kindersalbe**.  
Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere  
Packung zu Fr. 1.—  
(für Hebammen Rabatt).  
**Man verlange Gratismuster!**  
**Apotheke Gaudard, Bern**,  
Mattenhof. 725

## Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen  
per Dtzd. Fr. 3.60.  
**Kinder - Wundsalbe**  
per Dtzd. Fr. 4.—  
von zahlreichen Hebammen mit  
grösstem Erfolge verwendet,  
empfiehlt 796  
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft  
**Zander in Baden** (Aarg.).

## Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.  
**Chirurgische Weichgummi-Artikel**  
(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel,  
Lufringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert  
an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**  
**EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN**  
St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104  
746



## AXELROD'S KEFIR

ist das beste  
**Kräftigungsmittel**  
für  
**Wöchnerinnen**  
Ärztlich empfohlen.  
Kefir selbst machen kann  
jedermann mit  
**Axelrod's Kefirbacillin**  
Preis per Schachtel Fr. 1.60  
Erhältlich in Apotheken 779

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN



# Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13 **BERN** 13 Bubenbergplatz  
 Filialen: **Lausanne**, 8, Rue Haldimand; **Genf**, 5, Rue du Commerce

## Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

### Komplette Hebammenausrüstungen.

#### Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unseren „K“ Katalog.

787

## Reiner Hafer-Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder  
 :: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.  
 Paqueten, Pulverform à 1.20 744

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

## Eine kräftige Bouillon

ist oft das beste Anregungsmittel für schwächliche Personen, deshalb sollte jede Hebamme darauf halten, dass im Hause der Wöchnerin



## Liebig's Fleischextrakt

vorrätig ist. Wie Bouillon aus «Liebig» herzustellen ist, sagt die jedem Topf beigebrachte Gebrauchsanweisung.

H 2337 X

735

## Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und raue rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1969 g)

772

## Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

**BERN, Amthausgasse 20.** — Telephon 2676.

Empfehlen den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen**, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 722 Achtungsvoll *Obiger.*



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birnenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habituellem Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.**

**Wöchnerinnen besonders empfohlen.**  
 Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.  
 Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 743 **Max Zehnder in Birnenstorf (Aarg.)**

## Sanitätsmagazin

## G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. 764

### Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

**Auswahlsendungen nach auswärts.**

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

## Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Bithse.



Gratis-Proben verlangen man direkt bei der Fabrik: **H. EPPRECHT & Cie. MURTEN (Freiburg)**

ist ein **seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder und magenschwache Personen.** Es enthält nur nährrende, leicht verdauliche, die **Blut- und Knochenbildung** in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird **Epprecht's Kindermehl** sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es **verhütet und beseitigt** die so gefährlichen **Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen.** 755

Ausserordentlich fein im Geschmack! **Leichte Zubereitungs-Methode!**



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

786

(sign.) **Frau Gresslin.**

# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch

fleisch-, blut- und knochenbildend



## Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medailen ◉ 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

**Länggasskrippe Bern** schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

**Dr. Zimmermann, Zurzach**, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem  $\frac{1}{4}$ jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

**Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probestübchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigearten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.**

776a

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**